

Hinze, Jörg

Article — Digitized Version

Konjunktur-Schlaglicht: Umstellung der VGR

Wirtschaftsdienst

Suggested Citation: Hinze, Jörg (1999) : Konjunktur-Schlaglicht: Umstellung der VGR, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Springer, Heidelberg, Vol. 79, Iss. 7, pp. 441-

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/40455>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Konjunktur-Schlaglicht: Umstellung der VGR

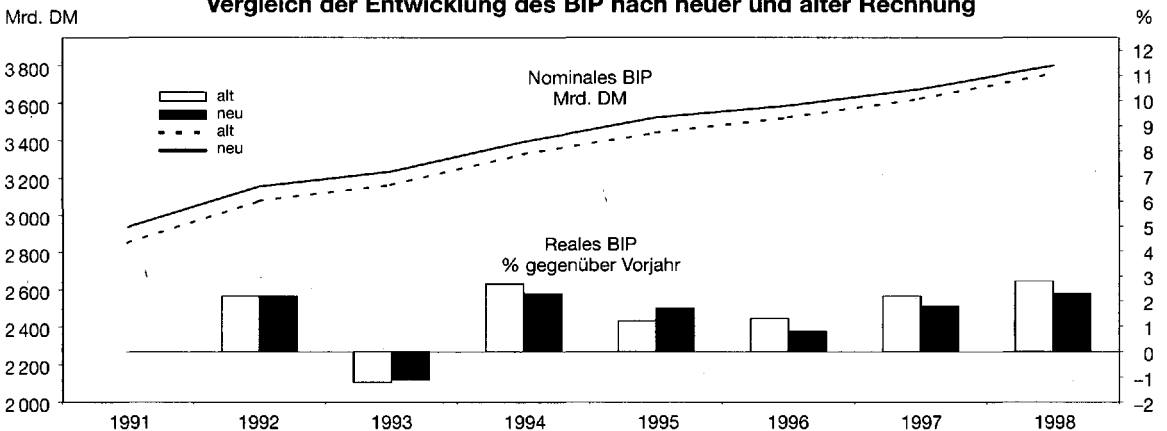
Im April wurde die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (VGR) in der Bundesrepublik und in den anderen EU-Ländern auf das neue Europäische System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 95) umgestellt. Die Umstellung brachte für die deutsche VGR erhebliche konzeptionelle und begriffliche Änderungen mit sich. Die vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten neuen Daten weichen zum Teil beträchtlich von den bisherigen ab. Die Änderungen sind allerdings nicht nur das Ergebnis des Übergangs zum ESVG, sondern zu einem erheblichen Teil auch Folge der gleichzeitig vorgenommenen Datenrevisionen; überdies wurde die Preisbasis auf das Jahr 1995 umgestellt.

Auf der Entstehungsseite der VGR bringt das ESVG sowohl eine Neugliederung der Sektoren als auch eine modifizierte Klassifikation der Wirtschaftsbereiche mit sich. Einen umfassenden Unternehmenssektor gibt es nicht mehr, nur die Sektoren Nichtfinanzielle (vor allem Produktions-

Investitionen. Die Investitionen enthalten nach dem ESVG auch immaterielle Anlagegüter, wie EDV-Software oder Urheberrechte, und zivil nutzbare militärische Ausrüstungen und Bauten; insgesamt haben sich die Anlageinvestitionen dadurch nominal um knapp 10% erhöht. Für die militärischen Anlagen werden künftig Abschreibungen berechnet, die in die Konsumausgaben des Staates eingehen. Darüber hinaus werden der private und öffentliche Konsum zusätzlich zum bisherigen Ausgabenkonzept auch nach dem Verbrauchskonzept dargestellt; der wesentliche Unterschied besteht in den sozialen Sachtransfers des Staates und privater Organisationen ohne Erwerbszweck an die privaten Haushalte.

Insgesamt hat sich durch die konzept- und datenbedingten Änderungen das Niveau des Bruttoinlandsprodukts (BIP) für die neunziger Jahre spürbar erhöht; 1998 war es nominal um 41,3 Mrd. DM bzw. um 1,1% höher als nach alter Rechnung.

Vergleich der Entwicklung des BIP nach neuer und alter Rechnung



Quelle: Statistisches Bundesamt.

unternehmen) und Finanzielle Kapitalgesellschaften; hinzu kommen als weitere Sektoren der Staat, die Privaten Haushalte und Private Organisationen ohne Erwerbszweck. Die neue Klassifikation der Wirtschaftsbereiche orientiert sich weitgehend an der alten; Neuerungen gibt es insbesondere bei Dienstleistungen und hier in den Bereichen Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister sowie öffentliche und private Dienstleister. Anders als vor der Umstellung sind nun einzelne Wirtschaftssektoren nicht mehr unmittelbar bestimmten Wirtschaftsbereichen zuzuordnen.

Auf der Verwendungsseite betreffen die gravierendsten Änderungen den Staatsverbrauch und die

Dagegen ist der Wachstumstrend flacher geworden; der Anstieg des realen BIP fällt mit Ausnahme des Jahres 1995 nun niedriger aus, in den letzten drei Jahren jeweils um einen halben Prozentpunkt. Für 1998 verringerte sich die Wachstumsrate auf 2,3 %, bedingt vor allem durch einen niedrigeren Ansatz für die Vorratsveränderungen. Das hat auch Konsequenzen für die Prognose des Jahres 1999; wegen des niedrigeren Überhangs würde – bei gleichem unterstelltem Verlauf – die jahresdurchschnittliche Zuwachsrates des BIP auf Basis der neuen VGR-Zahlen um 0,1 bis 0,2 Prozentpunkte schwächer ausfallen als auf Basis der bisherigen Daten.

Jörg Hinze, Tel. 040/42834-457